

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Vereinsnachrichten - Eine Kunstdruckbeilage

[urn:nbn:de:bsz:31-221419](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221419)

Seltenheiten.

1. Zu 2. Jahrg., S. 179 ff., Dr. Stier, „Zwillingserscheinungen bei Pilzen“ 1, a): Einen Zimthautkopf, durch dessen Buckel ein Bündel kurzer Blätter oben hinausgewachsen waren, fand ich im vergangenen September; man konnte aber nicht von einem Zwilling reden, sondern nur von einer Übergangsform.

2. a) Den ersten und einzigen Erdstern, den ich überhaupt sah, brachte mir eine Dame Anfang Oktober 1923. Die Art ließ sich nach Ricken nicht genau feststellen (*Geaster rufescens?*). Er soll im Laubwald gestanden haben. b) Einige Zigeuner (*Rozites caperata*) fand ich im September 1923 unter Kiefern (Sandboden) ausnahmsweise. c) Ebenso zum 1. Mal *Clitocybe geotropa*, die Prof. Heilbronn (Münster) als var. *subinvoluta* bestimmte, im Gras einer Kastanienallee. d) Noch ein Trichterling zeigte sich mir hier 1923 zum 1. Mal: *Clit. nebularis*, und zwar im Oktober im Laubwald. e) Das Pilzjahr fiel auf durch zahlreiche Gattungen und Mengen, wengleich es hinter 1918 zurückstand. Nur der Feldegerling fehlte in der ganzen Gegend, während einige *Psalliota arvensis* vorkamen, aber erst im Herbst (Sept.), und var. *Richonia* im Juli im Stall gefunden wurde. f) Außer einem Trichterstacheling ließen sich g) folgende früher nicht festgestellte Ritterlinge nachweisen: außer dem regelmäßig häufigen *Tricholoma equestre* und dem immer vereinzelt *Tr. rutilans* der Vornehme Ritterling (*Tr. sejunctum* var. *coryphaeus*), ferner der ungenießbare Schwefelgelbe Ritterling (*Tr. sulfureum*), *Tr. miculatum*, ein reinweißer (aber nicht Michaels Abb. 184!) und endlich zwischen dem Steinschlag des Bahnkörpers (!) durchbrechend, fünf riesige hellbraune, stark wellig verbogene, an die Abb. 21 bei Michael-Schulz erinnernde Ritterlinge, die ich ohne Schaden verzehrt habe, aber gleichfalls nicht bestimmen konnte! Soll man an der Möglichkeit, selbst mit Rickens *Vademecum* auszukommen, zweifeln, wenn selbst so große Arten in dem Buche übergegangen sind?

Wilh. Handke, Burgsteinfurt.

Ann. der Schriftl.: Was ist ein Trichterstacheling? In Rickens *Vademecum* II. Aufl. ist diese Bezeichnung nicht zu finden. Darum empfiehlt sich die Beifügung der botanischen Namen.

Gyrocephalus rufus Jacq.
(Gallert-Trichterling) in Lettland!

Michael sowohl, wie auch W. Neuhoff weisen darauf hin, daß dieser Pilz ein typisch süddeutscher sei. Da dürfte es wohl von Interesse sein, daß er auch in Lettland zuhause ist. Durch Schüler erhielt ich am 14. und 21. Oktober 1923 eine ganze Anzahl Gallerttrichter, die sie in Riga auf der Düninsel Hasenholm einzeln und büschelig auf einer Wiese wachsend gefunden hatten. Der hiesige Kunstmaler Th. Kraus hatte die große Freundlichkeit, den „Südländer“ für mich in Aquarell zu malen.

Riga. Conservator F. E. Stoll.

Bemerkung über „Albinos“ bei Blätterpilzen.

Diese Frage scheint mir sehr wert einer Erörterung zu sein, da solche Objekte Anfängern und selbst erfahreneren Pilzkennern große Verlegenheiten bereiten können, indem sie sie unter den „Weißsporigen“ vergeblich suchen und selbst dazu veranlaßt werden können, sie für „neu“ zu halten und als solche zu beschreiben. Ich bin schon vor vielen Jahren durch meinen in der Mykologie hocherfahrenen Kollegen Prof. Dr. v. Höhnelt aufmerksam gemacht worden und habe diese Erscheinung seither verfolgt; ich möchte also hier meine Erfahrungen darüber mitteilen.

Solche „Albinos“ sind sicher eine seltene Ausnahmserscheinung, denn es sind mir unter den vielen Tausenden von Exemplaren, die ich selbst sammelte und die mir durch Jahrzehnte in die Auskunftsstellen gebracht wurden, nur ganz wenige vorgekommen, und zwar gewöhnlich gegen das Ende der Vegetationsperiode der betreffenden Pilzart. Es waren das durchaus nicht junge, sondern ganz entwickelte, sogar schon alte Fruchtkörper. Es waren darunter Arten, bei denen ein Nichterkennen ganz ausgeschlossen ist, wie: *Hypophoma fasciculare* (Lamellen ganz schwefelgelb!), *H. sublateritium*, *Stropharia aeruginosa*, *Cortinarien* etc. — Die Untersuchung zeigte nun, daß bei diesen Exemplaren das Hymenium nicht normal entwickelt ist; die Basidien zeigten überhaupt keine Sporen, oder nur wenige ganz unentwickelte Sporen, oder einzelne Sporen hatten zwar nahezu normale Größe, aber noch keine Färbung, die, wie bekannt (bei vielleicht allen Hymenomyzeten), erst zuletzt bei der Sporenreife eintritt. In einzelnen Fällen fand ich am Hymenium auch sehr vereinzelt, bereits ausgefärbte Sporen, die aber so zerstreut waren, daß sie für die Färbung der Lamellen nicht in Betracht kommen konnten. In den von mir untersuchten Fällen des „Albinismus“ (es kann ja auch noch solche geben, die einen anderen Grund haben), war diese Erscheinung sicher nichts anderes als ein mangelhaft entwickeltes Hymenium, bei vollkommener Ausbildung des Fruchtkörpers. In allen so begründeten Fällen geht es also vom botanischen Standpunkte nicht an, darauf neue Varietäten (oder gar Arten oder Gattungen) zu begründen. Aus diesen Erfahrungen geht hervor, daß es zweifellos solche Individuen von farbigsporigen Blätterpilzen gibt, die als „Albinos“ bezeichnet wurden, und daher ist die im Juni-Hefte dieser Zeitschrift geäußerte Behauptung, daß die *Psalliota campestris* var. *leucospora* Beck „zweifellos“ identisch sei mit *Lepiota pudica*, unzulässig, zumal da man von einem so ausgezeichneten Pilzkennern annehmen muß, daß er einen so häufigen Pilz kennt.

V. Schiffner.

❧ **Vereinsnachrichten** ❧

**Der Standortkatalog
der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde.**

Vor einem Jahre erschien in der Zeitschrift die Mitteilung über die beabsichtigte Anlage eines

Standortkatalogs, der alle deutschsprachigen Länder mit etwaiger Berücksichtigung angrenzender fremdsprachiger Gebiete umfassen soll. Gleichzeitig erging an alle interessierten Kreise die Aufforderung, sich für das zu unternehmende Werk zur Verfügung zu stellen. (Bd. 2, Heft 2, S. 25.)

Es erscheint heute an der Zeit, über die Entwicklung des Unternehmens Bericht zu erstatten.

Die Erwartungen über die Beteiligung wurden nicht in dem Maße erfüllt, als es wünschenswert gewesen wäre. Aus der Liste der Mitarbeiter und der von ihnen bearbeiteten Gebiete geht hervor, daß sich für viele geographische Landschaften noch kein geeigneter Sammelstellenleiter gefunden hat. Das ist wohl darauf zurückzuführen, daß vielleicht in manchen Fällen die Benachrichtigung der Zentrale versäumt wurde oder daß sich mancher, der sich gerne in den Dienst der Sache stellen würde, die Arbeit zu schwierig und zeitraubend vorstellt.

Dies ist jedoch nicht der Fall. Jeder ernsthafte Pilzfrende führt ein Verzeichnis seiner Pilzfunde, das er immer wieder ergänzt und vervollständigt. Wenn es wohl auch nicht immer dem seinerzeit im P. u. K. Jahrg. V, Heft 12 von Herrmann-Dresden veröffentlichten Schema entsprechen mag, so ist es doch als Beitrag zum D. St. Kat. immer wertvoll und willkommen, auch wenn die Pilzfunde und Standortsangaben in kürzerer Form aufgezeichnet sein sollten. Die Arbeit, die die Anlage der einzelnen Bogen für jede Pilzart, die Zusammenstellung und Verarbeitung aller eingesandten Listen mit sich bringt, ist ja ungleich schwerer und verantwortungsvoller.

Ich gestatte mir, noch einmal auf die Einzelheiten hinzuweisen, die eine wesentliche Vereinfachung und Erleichterung der letzten Zusammenstellung bedeuten, namentlich in Bezug auf Angaben über Verbreitung, und empfehle dringend die von mir vorgeschlagenen 5 bzw. 9 Bezeichnungen. Desgleichen bitte ich erneut um rege Beteiligung an dem Zustandekommen des Katalogs.

Verzeichnis der Mitarbeiter am Deutschen Standortkatalog.

Oberbayern, Alpenvorland: Ert. Soehner, München, Konradstraße 11.

Württemberg (zentral): Hans Haas, Stuttgart, Johannesstraße 10.

Mittelfranken: Rud. Chan, Nürnberg-Maxfeld, Werderstraße 20.

Unterfranken: Dr. H. Zeuner, Würzburg, Riemenschneiderstraße 9.

Rhön: A. Ade, Bez.-Tierarzt, Gemünden a. M., Weerfelderstraße 290.

Taunus, Spessart, Wetterau: Fr. Quilling, Frankfurt a. M., Dreieichstr. 23 und Heinr. Müller, Hanau a. M., Dechaneistraße 20.

Oberhessen: Studienrat Wiepken, Marburg a. L., Schwanallee 22.

Rhein. Schiefergebirge: Bergrat Dr. Th. Schmierer, Berlin-Weidmannslust, Dianastraße 72.

Thüringen (Eichsfeld): Seminar-Oberlehrer Appel, Heiligenstadt i. Eichsfeld.

Freistaat Sachsen: Oberlehrer a. D. Knauth, Dresden 20, Dorotheenstr. 20 und Studienrat Arno Lauge, Dresden 20, Lockwitzer Straße 18 E.

Reg.-Bez. Frankfurt a. O.: Apotheker Aye, Frankfurt a. O., Crossenerstraße 1a.

Niederschlesien: Studienrat G. Koch, Glogau, Hohenzollernstraße 12.

Oberlausitz: Hauptlehrer M. Seidel, Gablenz, O.L., Post Muskau.

Bremen: Dr. W. Behrends, Birkenstraße, und G. A. F. Schatteburg, Privatgelehrter, Burg bei Bremen 1, Am Bürger See 28.

Ostpreußen: Konrektor E. Gramberg, Königsberg i. Pr., Tiergartenstr. 58; W. Neuhoff, Lehrer, Königsberg i. Pr., Unterhaberberg 92.
Dr. Zeuner, Würzburg.

Austausch selbstgemalter Pilzbilder

würde manchem erwünscht sein. Zur Vervollständigung meiner Sammlung wären mir besonders Bilder seltener Täublinge willkommen, aber auch andere. Ich könnte z. B. Zweitstücke anfertigen von *Lepiota haematites*, *Tubiporus sericeus*, *Amanitopsis strangulata* u. a. Malende Pilzfrende werden gebeten, brieflich oder durch die Zeitung mit mir in Verbindung zu treten.

B. Knauth, Oberlehrer, Dresden 20, Dorotheenstraße 18.

Den vielen Anregungen aus unserem Leserkreis nachkommend, und um unsere Zeitschrift mehr auszubauen, fügten wir dieser Nummer eine

KUNSTDRUCK-TAFEL

bei, die sicherlich vollsten Beifall findet.

Fünf weitere Mehrfarbendrucke nach Original-Aquarellen befinden sich im Druck und hoffen wir, schon in Heft 1 des III. Jahrg. mit dem so viel umstrittenen

Boletus satanas

beginnen zu können. Diese Kunstdruckbeilagen stellen erneut grosse Opfer an uns, und richten wir deshalb die Bitte an sämtliche Leser:

Werbet für die Zeitschrift für Pilzkunde.

Probennummern stehen kostenlos zu Diensten.

Verlag der Zeitschrift für Pilzkunde.

Beilage zur „Zeitschrift für Pilzkunde“

2. Jahrgang. — Heft 4/5.



Weilchen-Ritterling. Essbar
Tricholóma irinum Fr. (*Ag. cyclóphilus* Lasch)
(siehe hierzu Artikel im vorliegenden Heft)

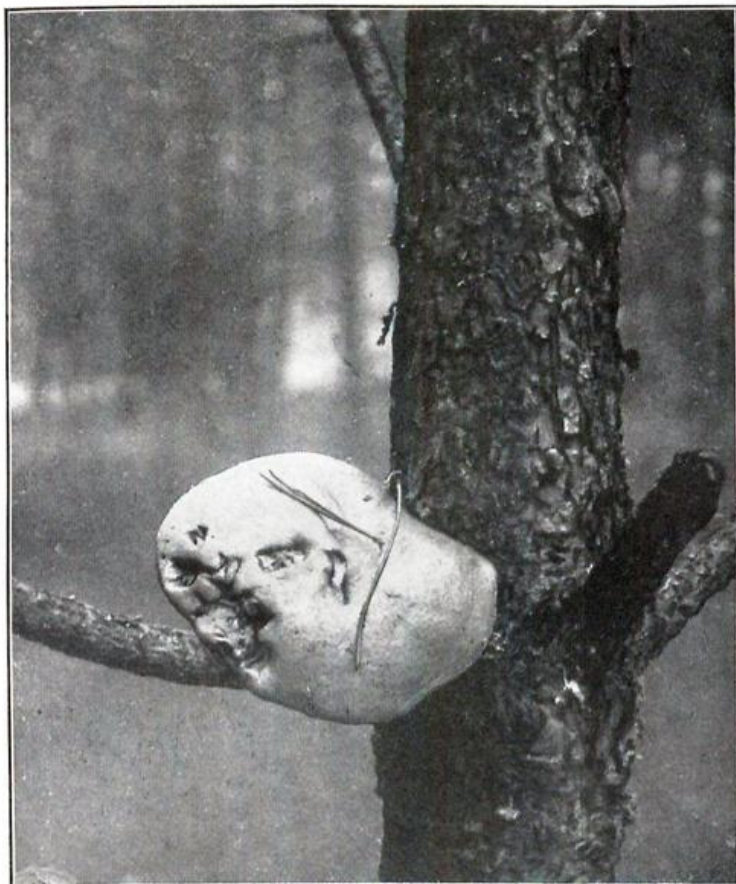
Aus „Michaels Führer für Pilzfreunde“, vollständig neu bearbeitet von Roman Schulz, Berlin
Ausgabe E in etwa 10 Lieferungen mit 386 Pilzgruppen
in natürlichen Farben und Größen und umfanglichem beschreibenden und allgemeinen Text.
Verlag Förster & Worries, Zwickau i. Sa.

Von der Ausgabe E ist die 2. Lieferung erschienen.
Der erste Band der Neuaufgabe der dreibändigen Ausgabe B mit 386 Pilzgruppen in natürlichen
Farben und Größen wird zu Beginn des Sommers 1923 erscheinen.

Zu beziehen durch den Verlag der „Zeitschrift für Pilzkunde“ Carl Rembold, A.-G., Heilbronn a. N.

Boletus bovinus L. (Kuh-Röhrling)

von Eichhörnern in Kiefer gestapelt!
Deutlich sind die Zahnspuren zu sehen!



Aufnahme von F. Kallenbach.

1. II. 23 zw. 4.30 und 5 Uhr nachmitt. mit Dopp.-Anast. 1:5,8,
Blende 32, Belicht. 5 Min. 10 Sek.